

Aus der Witztruhe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

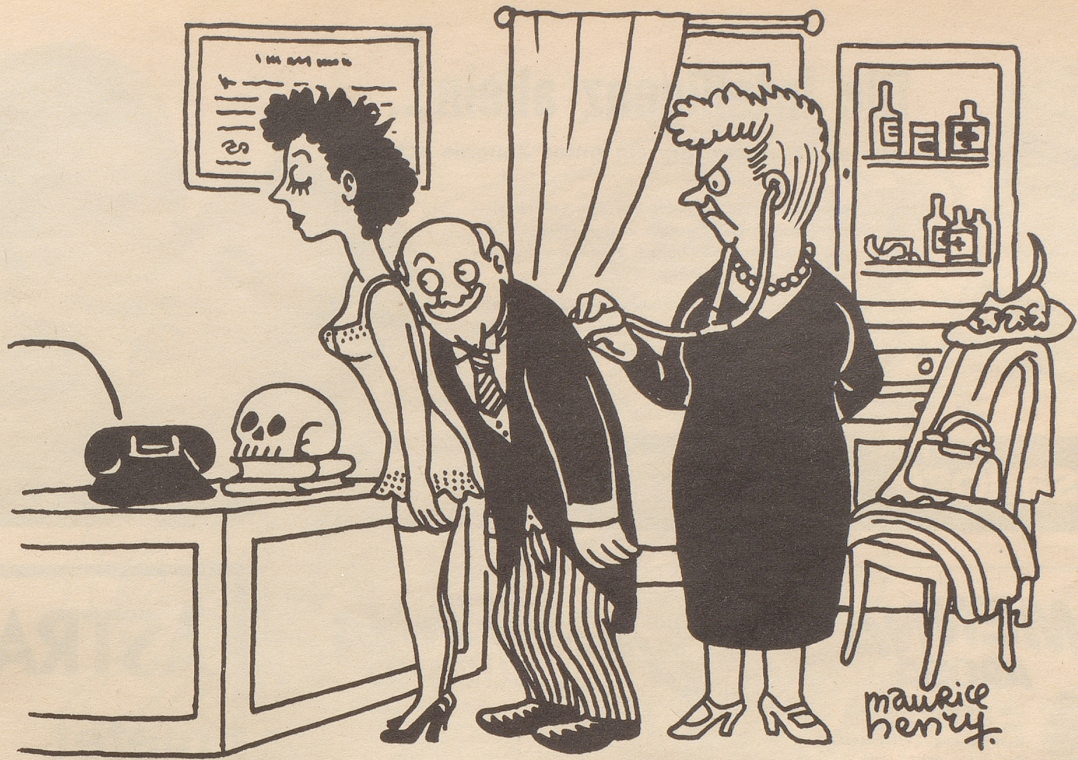
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Frau des Arztes

«Mein Lieber, auch du hast Herzklopfen!»

Aus der Witztruhe

«Sie sind furchtbar nervös», sprach der Arzt. «Worauf führen Sie das zurück?» – «Auf das Fischen, Herr Doktor.» – «Aber es heißt doch, daß Fischen die Nerven beruhigt?» – «Das stimmt schon, aber ich fische halt – ohne Patent.»

*

Der Vater des kleinen Milo muß geschäftlich verreisen, aber Milo hat in letzter Zeit viel von Eisenbahnglücken gehört. So fügt er im Nachtgebet bei: «Und laß doch unsern lieben Papi nicht entgleisen!»

*

Der moderne Don Juan hält mit seinem Wagen neben dem Trottoir, auf dem ein hübsches Mädchen geht. «Fräulein, darf ich Ihnen vielleicht meinen Wagen anbieten?» Das Mädchen mustert den Herrn und erwidert: «Nein danke, ich habe das Gefühl, ich fahre besser, wenn ich gehe.» OA

Die große Illusion

ist wahrscheinlich bloß ein Druck-, Sprech- oder Denkfehler, nämlich dies: Das Glück lasse sich per PS schneller erreichen als per Pedes. pin

H. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Bes. W. Hofmann

Wissen Sie schon ...

mit Kommentar

... daß in England ein elektronisches Gerät entwickelt wurde, das den Bienenzüchtern erlaubt, das Schwärmen eines Bienenvolkes einige Tage vorauszuwissen?

Pah – der Nebelspalter-Redaktor kann das Schwärmen des Lenzpoetenvolkes auf Monate zum voraus wissen – ohne elektronisches Gerät.

... daß eine elektrische Zahnbürste mit auswechselbarem rotierendem Bürstenteil entwickelt wurde?

... daß aber ein Gegenpatent eingereicht wurde, das in folgendem besteht: Die Bürste wird fest an die Wand zementiert. Der Zahnputzende steckt seinen Kopf in eine Vibrierhaube, die ihm das Haupt hin- und herbewegt. Er nähert sich dann der Bürste und entblößt die Zähne, und der Kopfschüttelapparat tut das seine.

... daß die Amerikaner ein extra leichtes Reiseflugzeug für Damen herausgeben, dessen Linien betont weiblich gehalten wurden?

Die Herren vernehmen mit Genugtuung, daß der dem Busen von Salonsängerinnen entspringende alte Wunsch: «Wenn ich ein Vöglein wär ...» sich endlich verwirklichen läßt.

... daß in USA eine Windel entwickelt wurde, in der eingewobene Metallteilchen bei Feuchtigkeit einen Stromkontakt und damit ein Klingel- oder Lichtzeichen auslösen?

Wenn man dem Europäer beim Lesen solcher Nachrichten eine derartige Windel um den Tränenkanal bände, würde er vom Lärm der ausgelösten Klingelzeichen erschlagen und von den Lichtsignalen geblendet. Röbi

Zuvorkommende Bedienung

Ein ausländisches Ehepaar begibt sich zum Nachtessen in ein elegantes Genfer Restaurant. Noch bevor der erste Gang serviert wird, sieht der Gast einen Bekannten am anderen Ende des Saales und begibt sich hinüber, um ihn zu begrüßen. Inzwischen fällt der Dame etwas unter den Tisch und sie bückt sich, um es aufzuheben. Diese Bewegung wird vom Maître d'Hôtel beobachtet, der sofort dienstbereit angerannt kommt und mit einer Verbeugung folgende Erklärung von sich gibt: «Ich gestatte mir, Madame darauf aufmerksam zu machen, daß Monsieur dort drüben neben der Türe sitzt.» mr

Nicht gentlemanlike

Ein englisches Gericht verurteilte einen Mann zu einem Tag Gefängnis, weil er zu nächtllicher Zeit ein lautes Gespräch mit dem Denkmal der Queen Victoria geführt hatte. Begründung: Kein Gentleman unterhalte sich mit einer Dame, die ihre Meinung nicht äußern könne. Dick

VELTLINER
„LA GATTA“
G. Mascioni & Cie.
Campascio/GR